

Neue Chance

Information

Erscheint in unregelmäßigen Abständen

Ausgabe 2

Herbst 2010

Vorwort



Die Zahl der Haushalte, die wegen Überschuldung ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen können, steigt zu-

nehmend. Natürlich macht dieser „Trend“ auch vor der Stadt Wildberg nicht Halt. Allein die wachsende Zahl von Zwangsversteigerungen lässt deutliche Rückschlüsse zu. Dabei sind es oftmals Schicksalsschläge oder unverschuldete Ereignisse, die die finanzielle Schieflage eingeleitet haben. Für die Betroffenen ist es in dieser Situation wichtig, dennoch eine Perspektive zu haben. Mit dem Fonds „Neue Chance“ wird der Blick in die Zukunft für die Betroffenen erträglich. Die Beratung durch die geschulten Mitarbeiter eröffnet Möglichkeiten. Die Schuldner können aktiv werden bei der Problemlösung und sind nicht dazu verurteilt nur mit ansehen zu müssen, wie „ihr Fall“ von dritter Seite geklärt wird. Die Tilgung der zinslosen Darlehen in vernünfti-

gen Raten macht den Zeitrahmen, in dem man verschuldet ist, überschaubar. Dass auch die Gläubiger davon profitieren, liegt auf der Hand. Offene Posten, die nach langem erfolglosem Mahnen letztlich ausgebucht werden müssen, werden zumindest teilweise gezahlt.

Lange Prozesse, die letztlich womöglich erfolglos sind, kosten Zeit und Geld. Aus diesem Grund hat sich der Gemeinderat der Stadt Wildberg dazu entschlossen, den Fonds mit einem einmaligen Betrag von 0,20 € pro Einwohner zu unterstützen. Es ist wichtig, dass das für Schuldnerdarlehen zur Verfügung stehende Kapital dem wachsenden Bedarf entsprechend größer wird, um gerade die Mitbürger unterstützen zu können, bei denen eine relativ geringe Gesamtverschuldung zur existentiellen Bedrohung geworden ist. Der Fonds zur Hilfe für überschuldete Menschen im Landkreis Calw ist eine hervorragende Einrichtung, dessen Ziele breite Unterstützung verdienen.

Ulrich Bünger
Bürgermeister - Wildberg

Fonds

zur Hilfe für überschuldete Menschen im Landkreis Calw

In dieser Ausgabe:

Leitwort Bürgermeister	1
Neue Chance Zahlen und Fakten	1
Spende Kirchengemeinde Calw-Stammheim	2
Aus der Arbeit der Ehrenamtlichen — Elisabetha Füssinger	2
Pressespiegel	3

„Neue Chance“ Zahlen und Fakten (Stand : August 2010)

Spenden für den Fonds:

2007	18.250 €
2008	11.300 €
2009	13.995 €
2010	6.750 €
insgesamt	50.295 €.

Ausbezahlte Darlehenssumme zur Schuldenregulierung:
24.570 €.

Rückzahlungen der Darlehensnehmer:
10.524 €

Wir danken allen Spendern und freuen uns über jede weitere Spende.

„Neue Chance“ Zahlen und Fakten (Fortsetzung)

Die Zahlen des Fonds „Neue Chance“ sind in jeder Hinsicht beeindruckend.

Mit der Darlehenssumme von 24.570 € konnte bei den Gläubigern ein Forderungsverzicht von ca. 60.000 € erreicht werden. Die Tilgungssumme von 10.524 € entspricht einer Rückflussquote von ca. 43% der ausgegebenen Darlehenssumme.

Der Rückfluss der vereinbarten Raten wird über-

wacht und erfolgt jeweils im Rahmen der Möglichkeiten.

Weitere Gesamtregulierungen sind bereits durch die Schuldnerberatung in der Vorbereitung.

An dieser Stelle ist es an der Zeit die beiden ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen in der Schuldnerberatung für das Engagement zu danken.

Unterstützung durch Kirchengemeinden Opfersammlung Calw-Stammheim

Eine Opfersammlung der Evang. Kirchengemeinde Calw-Stammheim im Herbst 2009 brachte das erfreuliche Ergebnis von 1.026,89€, auch im Jahre 2010 wurde wieder gesammelt, das Sammelergebnis belief sich auf 358,10€. Der Fonds bedankt sich für dieses wunderbare Beispiel an Unterstützung bei der Kirchengemeinde Stammheim

und hofft auf viele Nachahmer.

Hier nochmals der Hinweis, über den Evangelischen Diakonieverband können sowohl die entsprechenden Flyer für den Fonds, als auch Ausgaben dieser bzw. der ersten Ausgabe des Informationsblattes angefordert werden.

Aus der Arbeit der Ehrenamtlichen für den Fonds Ein Gespräch mit Elisabetha Füssinger aus Calw

Seit 2006 engagiere ich mich ehrenamtlich bei der Schuldnerberatung der Diakonie im Landkreis Calw. Egal ob es sich um Handy-Schulden von Jugendlichen, Bürgschaften von Frauen für ihre „Partner“, Familien mit vielen Problemen, Suchtkranke oder Langzeitarbeitslose mit finanziellen Problemen in den offenen Sprechstunden drehte, es ging immer wieder um relativ „geringe“ Schulden. Mit wenig Geld könnte man in vielen Fällen Vergleiche schließen und Schulden tilgen, da ein Verbraucherinsolvenzverfahren in diesen Fällen immer wieder nicht praktikabel ist. Außerdem würden in einem Verbraucherinsolvenzverfahren u.U. die Gläubiger keinerlei Geld erhalten, da die Einkünfte unter dem pfändbaren Betrag liegen.

Aber woher das Geld nehmen?

Aus den Schwierigkeiten, Geld zur Vermeidung der Privatinsolvenz bei „geringeren“ Schulden zu erhalten, entstand die Idee für den Fonds „Neue Chance“.

Ich war davon überzeugt, dass dies eine Aufgabe für Ehrenamtliche ist, da sich die hauptamtlichen

Schuldnerberater, Herr Popp in Calw und Herr Schrag in Nagold, hauptsächlich um die laufenden Geschäfte der Schuldnerberatung kümmern müssen. An der jährlich steigenden Zahl der Menschen, die in die Beratungsstellen kommen, zeigt sich dies deutlich. Ich sehe auch meine Aufgabe als ehrenamtliche Schuldnerberaterin nicht darin, die laufenden Geschäfte zu erledigen, sondern meine in einem ca. 30jährigen selbständigen Berufsleben erworbenen Fähigkeiten und meine Erfahrungen einzubringen. Auch die Kreativität, die mit einer solchen neuen Aufgabe verbunden ist, inspiriert und bereichert.

Zusammen mit Frau Sommerer und anderen Helfern entwickelten wir den Flyer für unseren Fonds, schrieben Artikel für Zeitungen, erstellten einen PowerPoint unterstützten Vortrag, wählten Personenkreise für den Vortrag aus und Vieles mehr. Nachdem Vorarbeiten geleistet waren, wurden Vorträge u. a. vor Pfarrern und Bürgermeistern gehalten, Gespräche mit Firmenchefs und Verantwortlichen geführt und Briefe an Firmen, Banken und soziale Einrichtungen geschrieben.

Ich habe dabei viele interessante Menschen kennen gelernt, habe Hilfsbereitschaft und Mitgefühl erfahren dürfen für die Menschen, die in Not sind und dabei nicht immer allein selbst verantwortlich sind an ihrer finanziellen Schieflage. Wir ehrenamtlichen Mitarbeiter der Schuldnerberatung sind mit unserer Idee in die Öffentlichkeit getreten, z.B. im Weihnachtscafé auf dem Weihnachtsmarkt in Calw, bei der Einweihung der neuen Geschäftsräume der ENCW in Calw,

in Gottesdiensten und über die Zeitungen. Dies fordert auch manchmal persönliche Überwindung, aber man entdeckt ganz neue Seiten an sich und ich bin durch diese, nicht immer leichte Arbeit in der Schuldnerberatung, mit meinem Leben viel zufriedener geworden. Dies ist der Beweis für mich, ein ehrenamtliches Engagement lohnt sich mehrfach: Für die Gesellschaft, für die Betroffenen und für einen selbst. Alle brauchen das Ehrenamt.

Letzte Meldung vom 18.10.2010

Landeskirchenstiftung vergibt erstmals Fördermittel

Die zum 1.1.2008 neu geschaffene Landeskirchenstiftung vergibt zum ersten Mal Mittel.

Fonds „Neue Chance“ des evangelischen Diakonieverbandes im Landkreis Calw.

Einer der 3 Empfänger ist mit 10.000 € der

Aktueller Pressespiegel – erschienen im Schwarzwälder Bote –

Unterstützung durch ENCW und Schul-Combo

Neue Chance für Überschuldete

Diakonie-Fonds bekommt Geld von ENCW und Schul-Combo

Calw (sst). Nicht nur die Mitarbeiter im neuen ENCW-Gebäudes strahlten anlässlich der offiziellen Einweihung im Stammheimer Feld (wir berichteten). Auch Elisabeth Füssinger und Elfriede Sommerer durften sich freuen. In den Fonds »Neue Chance« der Diakonie floss nämlich eine Spende in Höhe von 3000 Euro. Damit kann Menschen in Notsituationen geholfen werden.

Sowohl das Energieunternehmen der Stadt als auch die Hermann-Gundert-Combo

unterstützen damit die Schuldnerberatung. »Wie das Gebäude für die ENCW, so ist unser Fonds eine Innovation für überschuldete Menschen«, erklärte Elisabeth Füssinger den Ansatz. Er biete Betroffenen die Möglichkeit, neue Energie zu bündeln, um aus ihrer persönlichen Misere heraus zu kommen.

Dabei gehe es nicht um Geldgeschenke, vielmehr solle eine Hilfe zur Selbsthilfe und ganz konkret zu einer Entschuldung angeboten werden. »Der Fonds dient Men-

schen im ganzen Landkreis und wurde von Anfang an von der Stadt Calw unterstützt«, merkte Elfriede Sommerer an. Beide Frauen betätigen sich ehrenamtlich als Schuldnerberater und wissen um die vielfältigen Gründe, die zu einer Überschuldung führen können.

»Menschen, die sich ihren Problemen stellen und professionelle Hilfe durch Schuldnerberatung annehmen, haben eine gute Chance, ihre Situation dauerhaft zu verbessern«, unterstrichen sie.



Anlässlich der Einweihung des neuen Gebäudes spendeten ENCW und die Combo der Hermann-Gundert-Schule für Menschen in Notsituationen. Unser Bild zeigt von links: Elisabeth Füssinger, ENCW-Geschäftsführer Horst Graef, einBW-Vorstand Georg Edelfsen, Elfriede Sommerer, Combo-Leiter Manfred Füssinger und Oberbürgermeister Manfred Dunst. Foto: Stocker

Erlös Weihnachtscafé zugunsten „Neue Chance“ (21.12.2009)

»Die effektivste Schuldnerberatung im Land«

Wartezeiten gibt es nicht / Mit der »Neuen Chance« lässt sich ein Teufelskreis durchbrechen

Von Alfred Versti

Kreis Calw. Wer hätte gedacht, dass Schuldnerberatung einmal ein Quotenrenner im Fernsehen wird. Peter Zwegat hat das mit seiner Doku-Soap »Raus aus den Schulden« auf RTL geschafft.

»So bunt wie im Fernsehen geht es bei uns nicht zu«, sagt der Calwer Schuldnerberater Günter Popp. »Wir können nicht mit den Hubschrauber bei der Deutschen Bank in Frankfurt einfliegen.« Gleichwohl habe die Sendung die Menschen für dieses gesellschaftliche Problem sensibilisiert.

Erfolgreich wird auch im Kreis Calw gearbeitet. »Wir sind die effektivste Schuldnerberatung in Baden-Württemberg«, sagt der Calwer Dekan

Erich Hartmann selbstbewusst. Viele solcher Einrichtungen haben Wartezeiten bis zu einem Jahr. Für Menschen, die vor lauter Schulden nicht mehr ein und aus wissen, ein unhaltbarer Zustand.

Seit zwei Jahren ist der Evangelische Diakonieverband im Landkreis Calw für die Schuldnerberatung zuständig. Die Koordination liegt bei den hauptamtlichen Mitarbeitern Günter Popp in Calw und Peter Schrag in Nagold. Sie werden von neun Ehrenamtlichen, die über eine entsprechende Qualifikation verfügen, unterstützt.

»Bei uns werden die Menschen sofort beraten« stellt Hartmann klar und spricht »von unserem speziellen Modell«. Da die Diakonie damit eine Aufgabe der öffentlichen

Daseinsvorsorge wahr nimmt, trägt der Kreis einen Großteil der Refinanzierung. Immerhin sind im Kreis Calw 5500 der 61 000 Haushalte überschuldet, das entspricht einem Anteil von neun Prozent.

Darüber hinaus ist es durch eine großzügige Einzelspende möglich geworden, den Hilfsfonds »Neue Chance« einzurichten. Ziel ist es, in einzelnen Fällen, in denen eine andere Regulierung nicht möglich ist, die Gläubiger über einen Vergleich zumindest teilweise zu befriedigen. Geschenkt wird den Betroffenen nichts, denn das zinslos gewährte Vergleichsdarlehen muss von den Schuldnern in angemessenen Raten zurückgezahlt werden.

Die Vorteile liegen auf der Hand. Nicht nur, dass durch

die Rückzahlung wieder neue Darlehen ermöglicht werden. Noch wichtiger ist es, dass ein Teufelskreis durchbrochen und der Druck von den Schuldnern genommen wird. Und auch für die Gläubiger ergeben sich Vorteile. Sie bekommen den Betrag, der sich aus der Vergleichsquote ergibt, sofort ausbezahlt. Ein Insolvenzverfahren bleibt allen Beteiligten erspart.

Nun kann der Fonds natürlich nicht allein von einer Einzelspende leben. Er hat sich auch deshalb in den vergangenen beiden Jahren zu einem Erfolgsmodell entwickelt, weil viele kleine und große Einzelspenden von Privatpersonen, Unternehmen und öffentlichen Institutionen eingebracht werden. Und so floss auch der Erlös des Weihnachtscafés an-



Freuen sich über den Erlös aus dem Calwer Weihnachtscafé (von links): Erich Hartmann, Elisabetha Füssinger, Elfriede Sommerer, Uschi Dittus-Märkle, Jürgen Rust und Günter Popp. Foto: Versti

lässlich des Calwer Weihnachtsmarkts, das von Uschi Dittus-Märkle mit ihren ehrenamtlichen Helferinnen geführt wird, an die »Neue Chance«. Dadurch sind 1000 Euro zusammengekommen. Und auf Spenden ist der Fonds natürlich auch künftig

weiter angewiesen.

WEITERE INFORMATIONEN:
 ► Evangelischer Diakonieverband, Hohe Straße 8, Nagold, Telefon 07452/84 10 29
 E-Mail: post@kreisdiakonie-calw.de, Internet: www.kreisdiakonie-calw.de

